

# Finale

## Leser fragen

**Peter Schneider**  
Der Psychoanalytiker beantwortet jeden Mittwoch Fragen zur Philosophie und Psychologie des Alltagslebens.



### Burn-out II

In der letzten Kolumne hatte ich über die Diagnose «Burn-out» geschrieben, dass es erstaunlich sei, wie sie sich in den letzten drei Jahrzehnten habe etablieren und stabilisieren können, ohne dass es eine ähnlich konsistente Therapie wie beim Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADS) gebe. Kann man Ritalin ablehnen und gleichzeitig das Konzept ADS anerkennen? Es gibt solche Versuche, aber sie scheinen wenig erfolgreich. Nur zusammen haben ADS und Ritalin sich erfolgreich etablieren können: Die Therapie verfestigt das klinische Bild und umgekehrt. Das ist beim Burn-out anders. Zeitweises Nichtstun ist nicht die Art von Therapie, von welcher man sagen würde: Wenn X bei Z, dann leidet Z gewiss an Y. Dass Burn-out dennoch so erfolgreich wurde, spricht dafür, dass die in diesem Krankheitskonzept zusammengefassten Symptome ein Leiden beschreiben, in dem viele Menschen nicht nur ihre individuellen Symptome erkennen, sondern sich nicht zuletzt schon durch die Diagnose erleichtert fühlen.

Fragen an  
[derkleinebund@derbund.ch](mailto:derkleinebund@derbund.ch)

Burn-out-Betroffene bilden eine Form dessen, was der Wissenschaftsphilosoph Ian Hacking eine «Menschenart» nennt. Eine Menschenart wird durch eine Klassifizierung gebildet, welche ihrerseits die Weise verändert, in der ein solcherart Klassifizierter sich selber interpretiert und zu seiner Umwelt verhält. Die Realität von Menschenarten unterliegt historischen Veränderungen. Ein homosexueller Berliner des Jahres 1950 ist nicht von derselben Menschenart wie ein 80er-Jahre-Gay aus San Francisco. (In den 50er-Jahren hielt man Homosexuelle für krank, kriminell, aber unheilbar; heute gilt die Therapie von Schwulen als abartig und der Homosexuelle als gesund.) Auch der ADS-Kranke bildet eine Menschenart. Betroffene sagen von sich: Seit ich weiss, dass ich ADS habe, verstehe ich erst wirklich, warum mein Leben bis jetzt so verlaufen ist. Und seit ich Ritalin nehme, bin ich ein anderer Mensch geworden. Ein Exemplar der Burn-out-Menschenart könnte sagen: Seit ich weiss, dass ich an einem Burn-out leide, weiss ich, dass ich nicht depressiv bin, auch wenn ich mich oft so fühle. Es nützt mir nichts, wenn ich ein Antidepressivum schlucke. Ich muss unbedingt öfter Nein sagen, mir mehr Zeit für mich nehmen. Das Konzept Burn-out wird darum oft im Zusammenhang mit einer bestimmten Form Gesellschaftskritik formuliert – so wie Ende des 19. Jahrhunderts die Diagnose «Nervosität». Nicht, dass dies im Zusammenhang mit ADS nicht auch geschieht; aber die einfache Medikation ist ein gutes Argument dagegen, dass es keine Heilung ohne grundlegende Änderung der Gesellschaft gibt.

# Fotos im Fünfminutentakt

Skurriles Sammlerglück, lichte Fernen: Die Photo Münsingen bietet über die Auffahrtstage wieder ein umfangreiches Programm.

### Alice Henkes

Wenn jemand stolzer Besitzer von 900 Barbies ist oder von 17500 indonesischen Schattenfiguren, dann mag ein Aussenstehender das für einen Tick halten. Die Besitzer selber aber freuen sich meist an ihren Schätzen, für sie ist Sammeln Glück, Passion und oft auch Selbstdarstellung. Hansueli Trachsel, der über 20 Jahre als Fotograf für den «Bund» tätig war, hat in der Serie «Sammlerglück» Menschen und ihre Kollektionen porträtiert. Ob die Liebhaber-Objekte nun Puppen oder Putten sind, Schuhe, Skilift-Gerät oder Nachttöpfe, Trachsel setzt die Sammler auf seinen Schwarzweissfotos so in Szene, dass sie zwar ein wenig spleenig, aber immer sympathisch wirken. Wie jener Gartenzwerg-Sammler, der selber mit Zwergenmütze posiert.

Zu sehen sind die grossformatigen Fotografien in der Schlossallee Münsingen. Rund ums Schloss findet über die Auffahrtstage die elfte Photo Münsingen statt. Die aus einem regionalen Klubtreffen entstandene Fotoveranstaltung bietet auch in diesem Jahr ein umfangreiches und sehenswertes Programm mit 15 Ausstellungen von Profis und Amateuren, audiovisuellen Vorführungen sowie über 20 Seminaren und Vorträgen zu Fotopraxis und -ästhetik. Im vergangenen Jahr lockte die Photo Münsingen gut 3000 Besucher ins Schlossgutareal.

### Doyen der türkischen Fotoszene

Ein Klassiker der Photo Münsingen sind die Fotos unter Sonnenschirmen auf dem Schlossgutplatz. In diesem Jahr sind dort Pressefotos der Agentur Keystone aus den Nuller-Jahren zu sehen. Ein Novum birgt der Fürwehrsaaal. Dort haben die Veranstalter die «Photo Arena» eingerichtet. Zwölf im Halbkreis montierte Bildschirme zeigen zwölf Bilder einer Motivserie, etwa Tierporträts von Mario Böni vom Fotoclub Münsingen. Nach fünf Minuten erscheint eine neue Bildserie. So werden in einer Stunde zwölf Fotografien aus vier Fotoklubs gezeigt. Auf den Bildschirmen kommen besonders lichtdurchflutete Motive wie Raucharabesken oder transparente Insektenflügel gut zur Geltung.

Auch in diesem Jahr hat die Photo Münsingen Gäste aus dem Ausland eingeladen. Im Schloss zeigen vier türkische Fotografen ihre Arbeiten. Ibrahim Zaman zeigt in seiner Serie «Illumination in Anatolia» faszinierende Landschaften von schneeüberzauerten Wäldern bis zu unwirklichen Wüsten. Das Wesentliche an seinen Bildern ist für den fast 80-jährigen Doyen der türkischen Fotoszene das Licht, das er stets ohne Tricks im richtigen, magischen Moment festzuhalten versucht. Surreal hingegen wirken die Bilder von Sadik Demiröz, die teils als klassische Fotomontage, teils in digitaler Bearbeitung entstehen. Der in der Türkei und den USA ausgebildete Fotokünstler möchte in seinen an



Hier wirkt der Spleen sympathisch: Bild aus Hansueli Trachsels Serie «Sammlerglück» (Ausschnitt). Foto: Hansueli Trachsel/zvg

Träume erinnernden Bildern innerem Erleben Ausdruck verleihen.

### Geheimnisvolle Derwische

Geschichten aus dem Alltag hingegen fängt S. Haluk Uygur in seinen Schwarzweissfotos ein. Der Arzt und Journalist aus Adana hält mit der Kamera Gesichter und Szenen des einfachen Lebens fest. Reha Bilir zeigt Aufnahmen von den rituellen Tänzen des muslimisch-asketi-

schen Sufi-Ordens. Bilir, studierter Pharmakologe, führt mit seinen sorgfältig komponierten Farbaufnahmen von kreisenden Derwischen in weit schwingenden weissen Gewändern in eine faszinierende Welt geistig-körperlicher Konzentration.

Das Herzstück der Photo Münsingen ist der grosse Wettbewerb um den Photo Münsingen Award. Wie auch im Vorjahr beteiligen sich 60 Fotoklubs aus der

Schweiz und den angrenzenden Nachbarländern an der Wettbewerbsschau im Schlossgutsaal, die diesmal unter dem Motto «Faszinierend» steht. Ein Wort, das auf viele Ausstellungen der Photo Münsingen zutrifft.

Vernissage: heute Mittwoch, 19 Uhr. Ausstellung von Do, 13., bis So, 16. Mai, jeweils 10 bis 18 Uhr, Freitag bis 21 Uhr. Infos unter: [www.photomuensingen.ch](http://www.photomuensingen.ch)

## 15 Fragen an Michel Mettler

# «Ich möchte ein Hellhöriger sein»



Der 44-Jährige debütierte 2006 mit dem Roman «Die Spange». An den Solothurner Literaturtagen stellt er mit Felix Kauf den Band «H» (Echtzeit-Verlag) am 14. Mai um 10 Uhr im Landhaus vor.

### Wie würden Sie Ihren momentanen Geisteszustand beschreiben?

Vom Feuerwerk der Sinne bestimmt, doch vom Verstand in Bahnen geleitet.

### Was möchten Sie sein?

Ein Hellhöriger. Ein verlässlicher Freund für alle, die mir etwas bedeuten.

### Welchen Luxus leisten Sie sich?

Aus der Zeit fallen und Stimmen nachlauschen, die nur ich hören kann. Und versuchen, daraus Kunst zu machen.

### Ihre historische Lieblingsgestalt?

Kafka, der sein Leben in absoluter Hingabe dem Schreiben widmete, sich verschenkte, alles gewann und alles verlor.

### Ihre Heldinnen und Helden in der Wirklichkeit?

Menschen, die sich dazu ermächtigen, aufrichtig zu sein.

### Ihre Lieblingstugend?

Die Fähigkeit, Freundschaften zu leben – und daher die Aufrichtigkeit, ohne die Freundschaften nicht haltbar sind. Die Aufrichtigkeit sorgt für Frischluft in einem Leben, das von vornherein droht vom Kompromiss verpestet zu werden.

### Ihr grösster Fehler?

Die Ungeduld, die will, dass ich Dingen nicht die Zeit gebe, sich zu entfalten.

### Lieben Sie jemanden?

Nicht nur jemanden.

### Und woraus schliessen Sie das?

Dass ich die Einsamkeit, die ich mag, auf-

gebe, um mit ihnen zusammen zu sein. Dass das «zugewandte Leben» mehr verspricht als das reine Einsiedlertum.

### Was verabscheuen Sie am meisten?

Diejenige Unaufrichtigkeit, die wie selbsttätig entsteht, als ein Mechanismus aus der Enge der Verhältnisse, in denen Menschen leben, aus dem Geiz, sich zu verausgaben und hinzugeben, aus den sozialen Zwängen, Befangenheiten und Drucksituationen.

### Welche Gabe möchten Sie besitzen?

Absolutes Gehör – in Worten, Tönen und zwischenmenschlichen Intervallen.

### Wem wären Sie lieber nie begegnet?

Vielen Politikern. Ihr Taktieren zieht selbst Aussenstehende in Mitleidenschaft, verunstaltet die Sprache und vernebelt den Verstand.

### Wenn Sie König der Schweiz wären: Was würden Sie als Erstes befehlen?

Wer im Parlament spricht, sagt unter

Hypnose nicht das, was er sich vornahm, sondern dasjenige, was er denkt.

### Hinter welches Geheimnis möchten Sie kommen?

Ich möchte wissen, was Menschen, die sich lieben, voneinander entfremdet.

Um es dann aus der Welt zu schaffen.

### Wie möchten Sie sterben?

Im Frieden mit Missständen des Lebens, die weiter bestehen werden, und im Zwiist mit all den Kräften, die sie zementieren oder gar für sich nutzen wollen.

Anzeige

**Ausstellung in Arch**

[www.deco-steinsaeule.ch](http://www.deco-steinsaeule.ch)

**METALLBAU**

**HERREN AG**

Finkenweg 6  
3296 Arch  
032 679 30 25